



SP Appenzell Ausserrhoden nimmt Stellung zum Agglomerationsprogramm St. Gallen

Die SP Appenzell Ausserrhoden sowie die SP Sektionen der „Agglomerationsgemeinden“ Speicher, Teufen und Herisau nahmen an der Vernehmlassung zum Bericht und dem Massnahmenkatalog teil. Die SP befürwortet klar die ökologischen und grünen Ziele des Berichts und das Bekenntnis zu einer nachhaltigen Verkehrspolitik.

Der Bundesrat verabschiedete im Dezember 2001 einen Bericht zur Agglomerationspolitik und sucht bis Ende 2007 Lösungen für Probleme der Agglomerationen aus einer gesamtheitlichen Sicht. Damit verbunden ist die Bereitstellung von Finanzmitteln des Bundes. Das Programm der Agglomeration St. Gallen soll die Abstimmung zwischen Verkehr, Siedlungsentwicklung und Umwelt sicherstellen und wurde interessierten Kreisen zur Vernehmlassung unterbreitet. Die Zusammenstellung der Grundlagen und die Analyse erachtet die SP als sehr umfassend. Viele dutzend Seiten mussten gelesen und studiert werden. Die konsequente Umsetzung der im Programm definierten Ziele "kurze Wege" und "effiziente Verkehrsmittel" würden die Umwelt entlasten und eine Mobilität im Agglomerationsraum St. Gallen-Rorschach-Arbon fördern, die den Zielen einer nachhaltigen Energiepolitik und CO₂-Minderung entsprechen. Die abgeleiteten Wirkungsziele und Leitsätze für eine nachhaltige Entwicklung kann die SP vollumfänglich unterstützen. Diese sind entsprechend der Gewichtung:

1. Vermeiden langer Wege
2. Umlagern auf effiziente Verkehrsmittel
3. Optimieren der **bestehenden** Verkehrsinfrastruktur
4. Ausbauen der Verkehrsinfrastruktur

Für die SP widerspiegelt der Massnahmenkatalog die gezogenen Schlüsse aus den Analysen jedoch in keiner Weise. Der Katalog umfasst einseitig 25 Punkte „Strasse“, 6 Punkte „Umsteigen“: 4 Punkte „Schiene“ und 2 Punkte „Wege“: Er ist offensichtlich eine Sammlung alter und lokaler Forderungen. Nach Meinung der SP fehlen Innovationen und ein Gesamtkonzept. Es fehlen auch quantifizierte Ziele zur Verkehrsentwicklung und zum Gesamtverkehr an denen die vorgeschlagenen Massnahmen gemessen werden können.

Als weitere Ziele werden "Umlagerung Motorisierter Individualverkehr (MIV) zu Öffentlichem Verkehr (ÖV)" und Erreichung von "gleich langen Spiessen" aufgeführt. Die SP ist dezidiert der Meinung, dass diese Ziele nicht erreicht werden können, wenn die Attraktivität des ÖV's durch den stetigen Ausbau und die Kapazitätserhöhung der Strassen zunichte gemacht wird. Auch die Preispolitik bei ÖV und MIV trägt nicht dazu bei, den Umstieg für Auto fahrende interessant zu machen.

Die Stellung Nehmenden wurden im Weiteren um eine Kosten-Nutzen-Analyse gebeten. Eine Beurteilung der Kosten/Nutzen war jedoch gar nicht möglich, da die entsprechenden Zahlen fehlten. Eine allfällige Bewertung scheint somit ideologisch oder politisch. Die Beurteilungen, d.h. die Auswertung der Stellungnahmen dürfen daher auch nicht eine Zusammenfassung der Vernehmlassungsantworten sein. In diesen Kapiteln erwartet die SP eine fachlich fundierte Beurteilung. Erst danach ist eine politische Gewichtung zulässig.

Die SP äusserte sich klar gegen den A1-Zubringer Appenzellerland, da ein Anschluss Appenzellerland 1,5 km vor der Ortsgrenze Herisau bereits vorhanden ist. Dieses Vorhaben steht im eklatanten Widerspruch zur Zielsetzung des Agglomerationsprogrammes, da es keinen Engpass beseitigt, sondern den bestehenden Engpass auf der Stadtautobahn noch verschärft.

Die aufgezeigten Verkehrsstauungen werden mit der neuen Strasse nicht aufgehoben sondern lediglich ins Hinterland verlagert. Weitere Strassenausbauten sind die Folge. Eine Förderung der Lebensqualität an der Durchgangssachse wäre jetzt schon dringend notwendig und realisierbar. Der geplante Anschluss durchschneidet auch die Zwischenstadt St. Gallen - Gossau und verunmöglicht in diesem Raum eine siedlungsgerechte Aussenraumgestaltung.